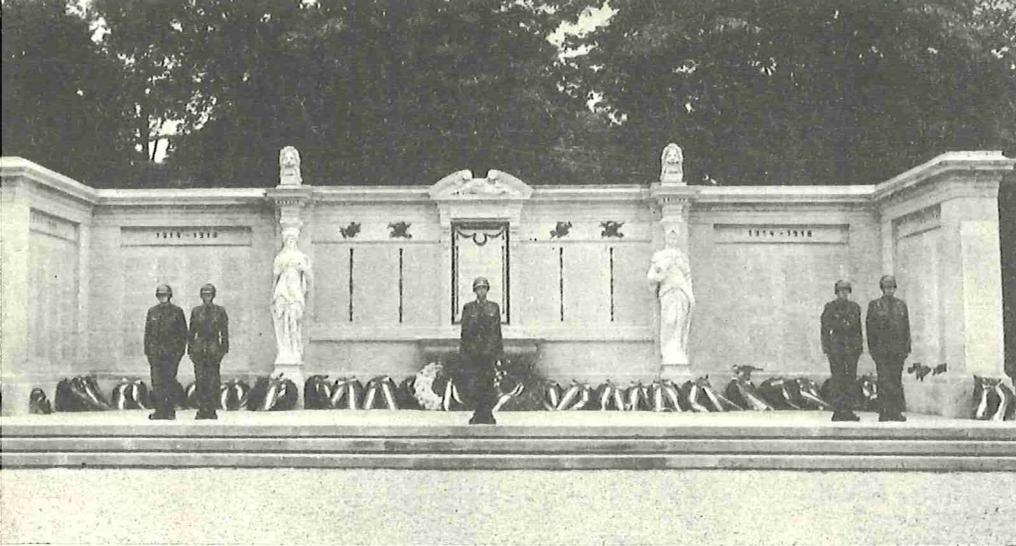


**B**undesheer  
**J**llustrierte

3/1959

Bundesministerium für Landesverteidigung



Statt mit Latein und Algebra beschäftigten sich Kremser Mittelschüler am 7. April 1959 als interessierte Gäste des Bundesheeres mit dem Panzerabwehrrohr (PAR) und anderen Infanteriewaffen.

1400mal ist für ehemalige Angehörige der Militärakademie in Wiener-Neustadt ihr Wahlspruch „Treu bis in den Tod“ zur bitteren Wirklichkeit geworden. Die feierliche Enthüllung des renovierten Ehrenmales, das die Namen der 1400 in den Kriegen der letzten zwei Jahrhunderte gefallenen Offiziere enthält, wurde am 31. Mai 1959 im Park der Militärakademie zu Wiener-Neustadt durch den Bundesminister für Landesverteidigung vorgenommen.

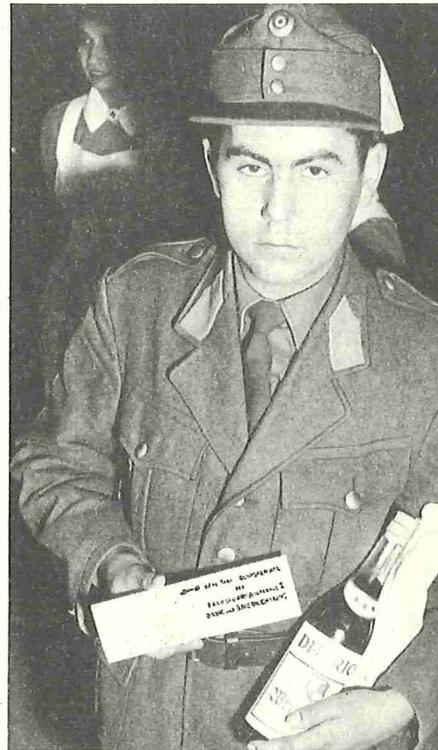


Mautern wurde Garnison. Am 20. April 1959 fand die feierliche Einweihung der neuen Kaserne in Krems-Mautern statt. Auf unserem Bild: Im Vordergrund Angehörige des Feldjägerbaons 9 mit dem neuen Sturmgewehr. Im Hintergrund ein Teil des Kasernengebäudes.



Sein Blut für den Mitmenschen gab in friedlichem Einsatz der 1000. Angehörige des Feldjägerbaons 1 als Blutspender. Im Rahmen einer Feier am 9. Mai 1959 wurden ihm und einigen Kameraden Urkunden und Geschenke überreicht.

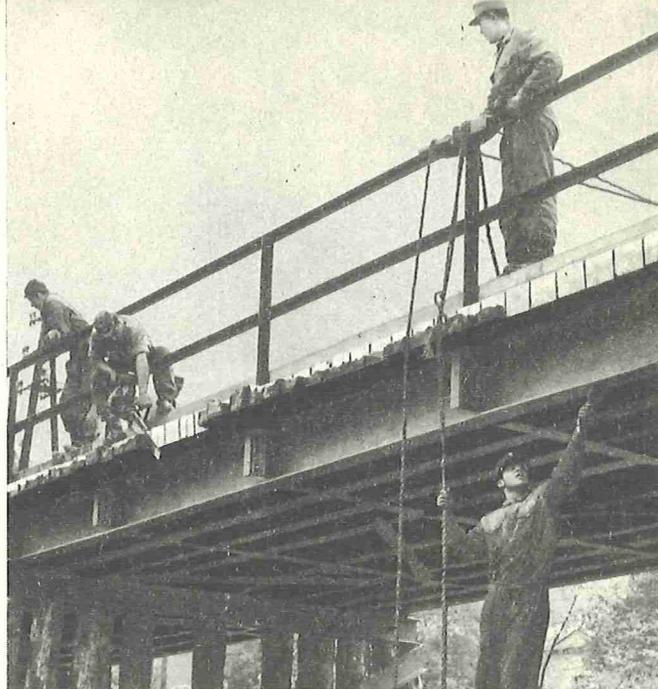
Junge Soldaten vor altem Tor (Schweizertor der Wiener Hofburg). Anlässlich einer Stadtrundfahrt am 19. März 1959 besichtigten Angehörige einer Maturantenkompanie unter anderem auch die Geistliche und die Weltliche Schatzkammer.



Einen musikalischen Lichtstrahl an ihrem sonst recht stillen Lebensabend bedeutete den Bewohnern des Altersheimes in Liesing die Musik unseres Gardebataillons.

In kameradschaftlicher Zusammenarbeit wurden in der Wiener Stiftskaserne Schwestern der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz an Feldküchen und anderen modernen Kucheneinrichtungen des Bundesheeres in der Zubereitung von Massenverpflegung (vor allem für Katastrophenfälle) ausgebildet.





## Es geschah beim Bundesheer . . .

Und rechts oben:

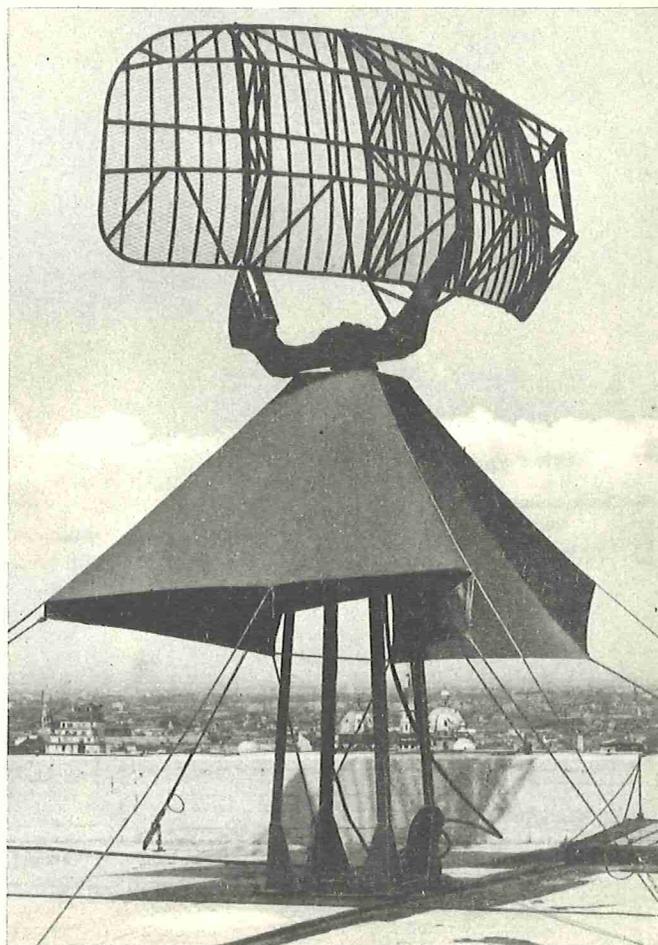
**Hauptsächlich für Panzerfahrzeuge** wurde auf dem Truppenübungsplatz Bruck/Leitha eine 80-Tonnen-Brücke von unseren Pionieren errichtet. Sie wurde am 27. April 1959 fertiggestellt und ermöglichte die Freigabe der bisher benützten Brücke für den Zivilverkehr.

**Ein Scherenschnitt, sondern ein Wunder der Technik!** Bei einer Pressekonferenz am 17. April 1959 wurde das in der Stiftskaserne aufgestellte Radargerät gezeigt. Unser Bild: Antenne des Radargerätes auf dem Dach des ehemaligen Flakturmes.



**Und wieder Katastropheneinsatz!** Als Folge lang anhaltender Regenfälle kam es auch in diesem Jahr zu ausgedehnten Überschwemmungen ungewöhnlichen Ausmaßes. Unser Bild zeigt Soldaten der 6. Gebirgsbrigade, die ihre Verbandsübungen unterbrechen und für Bergungs- sowie Aufräumungsaktionen eingesetzt wurden.

**Pressekonferenz** in der Waffenzuganstalt am 20. März 1959. Horizontalbohrwerk beim Bohren eines Granatwerferrohres, Kaliber 8 cm.



### Zum Titelbild:

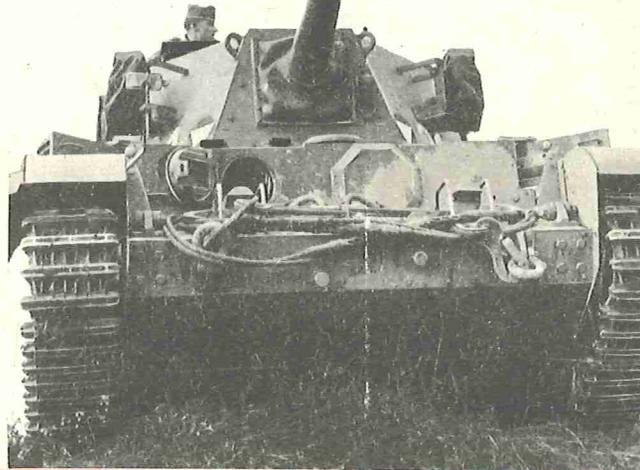
Panzerkampfwagen M47 bei den diesjährigen Panzermanövern.

Verleger, Eigentümer und Herausgeber: Bundesministerium für Landesverteidigung. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Otto R. Urrisk, alle Wien, I., Franz-Josefs-Kai 7-9.





# Waffen der Panzertruppe



Die Panzertruppe verfügt über Panzerkampfwagen der Typen T 34, M 47 und „Charioteer“. Die Panzerjägertruppe ist mit Jagdpanzern des Typs AMX 13 und mit auf Jeeps montierten rückstoßfreien Panzerabwehrkanonen ausgerüstet. Der Panzer-Tel-Truppe stehen zur Erfüllung ihrer Aufgaben vor allem der gepanzerte Funkwagen M 8, der Funk-Dodge, der Bau-Dodge und der Funk-Jeep zur Verfügung. Über die Panzerauflösungs- und Panzerklärungsgruppe wird an anderer Stelle dieses Heftes gesondert berichtet.

*Bild oben:*

Panzerkampfwagen „Charioteer“: Gewicht: 28,5 Tonnen, Geschwindigkeit: 50 km/h, Bewaffnung: eine 8,34-cm-Kanone, ein MG, Besatzung: drei bis vier Mann.

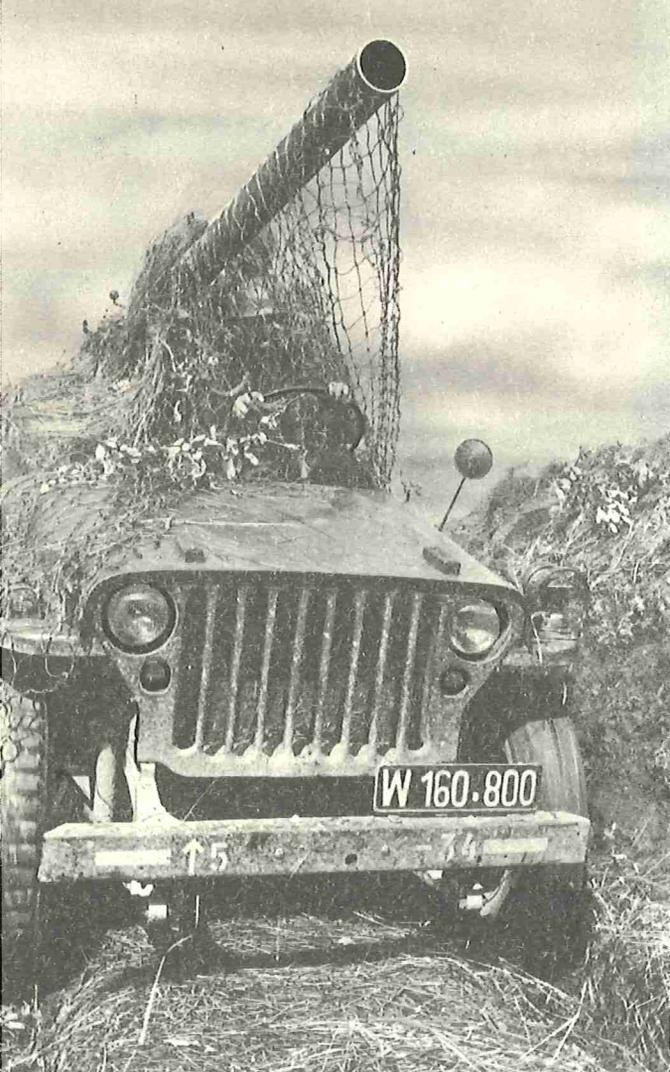
*Linke Seite von oben nach unten:*

Panzerkampfwagen T 34/85: Gewicht: 32 Tonnen, Geschwindigkeit: 53 km/h, Bewaffnung: eine 8,5-cm-Kanone, zwei MG, Besatzung: fünf Mann.

Panzerkampfwagen M 41: Gewicht: 25 Tonnen, Geschwindigkeit: 60 km/h, Bewaffnung: eine 7,62-cm-Kanone, ein MG, ein FlaMG, Besatzung: vier Mann.

Panzerkampfwagen M 47: Gewicht: 44 Tonnen, Geschwindigkeit: 59 km/h, Bewaffnung: eine 9-cm-Kanone, zwei MG, ein FlaMG, Besatzung: fünf Mann. Die Panzergrenadiere sind auf dem Panzer aufgesessen und mit ihm nach vorn gefahren. Sie haben Feindbeschuss erhalten, springen vom langsam fahrenden Panzer ab und kämpfen nunmehr unter dem Schutz des Panzers zu Fuß den feindlichen Widerstand nieder.

Auf einem M 47 aufgesessene Panzergrenadiere. Sie tragen den Kampfanzug in Tarnfarbe und haben die Gesichter gegen Feindsicht mit Tarnpuder bestrichen. Das Netz auf den Helmen dient ebenfalls zur Tarnung, und zwar zur Befestigung von Zweigen. Die Grenadiere sind mit dem neuen Sturmgewehr bewaffnet.



Jagdpanzer AMX 13: Gewicht: 14,7 Tonnen, Geschwindigkeit: 65 km/h, Bewaffnung: eine 7,5-cm-Kanone, ein MG, Besatzung: drei Mann.

10,6 cm rückstoßfreie Panzerabwehrkanone, auf Jeep montiert. Das Geschütz wartet in einem Deckungsgraben das Herannahen des feindlichen Panzers ab. Bei günstiger Schußposition fährt es so weit wie erforderlich nach rückwärts aus dem Deckungsgraben heraus (Bild), feuert und wechselt hierauf sofort die Feuerstellung.

au-Dodge der Panzer-Tel-Truppe. Auf dem Bild ist die Bewaffnung dieses dem Legen von Fernsprechkabeln dienenden Fahrzeuges deutlich sichtbar, und zwar: ein überschweres MG auf Fla-Lafette, ein Panzerabwehrrohr (in zwei Teile zerlegt, unter dem rechts sitzenden Soldaten verladen), außerdem besitzt jeder Mann eine Maschinenpistole.

sepanzelter Funkwagen M 8: Gewicht: 7,5 Tonnen, Geschwindigkeit: 90 km/h, Bewaffnung: ein FlaMG, Besatzung: vier Mann.





# Ausbildungsarbeit beim Bundesheer

Die Grundausbildung des Jungmannes dauert neun Wochen. Im ersten Ausbildungsabschnitt, der fünf Wochen dauert, lernt er den Gebrauch der Handfeuerwaffen, gleichgültig, zu welcher Waffengattung er eingerückt ist. Vorerst wird er durch den Unteroffizier in die Funktion der einzelnen Waffen kurz eingewiesen. In der Folge lernt er durch praktische Übung den Gebrauch deren Handhabung bis zur Erreichung einer gewissen Fertigkeit. So bald als möglich findet die Waffenausbildung im Gelände statt. Hier lernt der junge Soldat vor allem das In-Stellung-Gehen, das Zielen und die Feuerabgabe sowie das Beseitigen von Ladehemmungen. Schon während der Grundausbildung hat er einige Aufgaben im scharfen Schuß zu erfüllen; um sich an die Gefechtsindrücke zu gewöhnen.

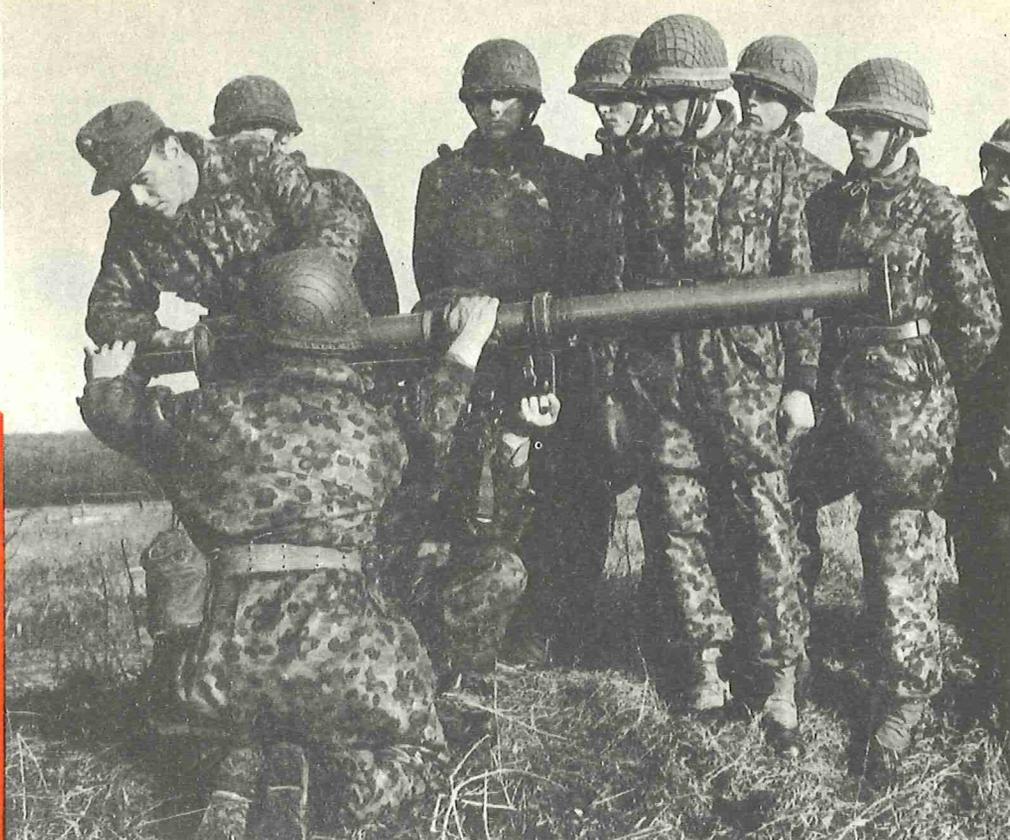
Unterricht über das Panzerabwehrrohr (PAR). Der den Unterricht haltende Wachtmeister erklärt an Hand einer Skizze die Wirkungsweise des Abzuges.

Im Gelände wird vorerst das Zusammensetzen und Auseinandernehmen des Rohres geübt; der Ausbilder macht jeden Handgriff vor.

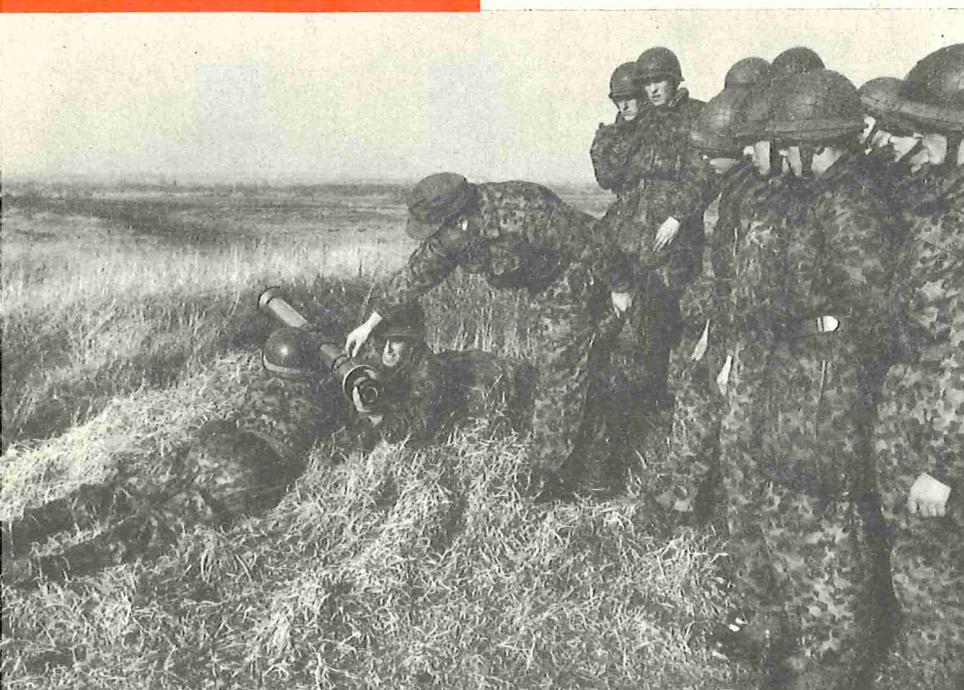


Das Panzerabwehrrohr besteht aus zwei Teilen. Nach der theoretischen Erklärung an der Tafel geht der Ausbilder mit dem Rohrteil, an welchem sich Visiereinrichtung und Abzug befinden, von Bank zu Bank. An Hand der Waffe wiederholt er nun seine Erklärungen.

Der PAR-Trupp besteht aus dem Richt- und dem Ladeschützen. Anschlag des Rohres und das Zielen werden geübt. Die richtige Haltung ist beim PAR besonders wichtig, da beim scharfen Schuß ein Feuerstrahl auch die rückwärtige Öffnung des Rohres verläßt.



In der Feuerstellung wird das Rohr mit einer Übungsgranate (Attrappe) geladen.

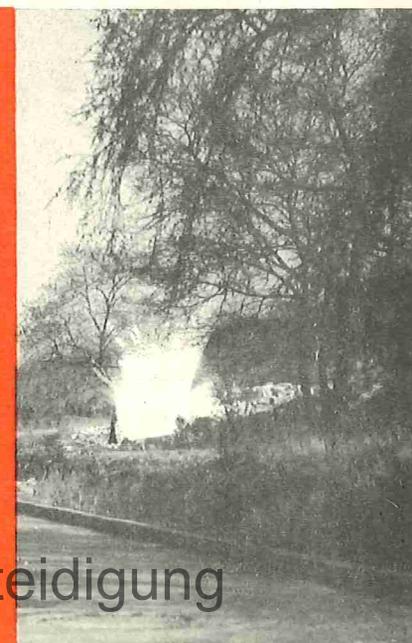


Reinigen der beiden Rohrteile nach dem scharfen Schuß.



Panzerabwehrrohr in Feuerstellung

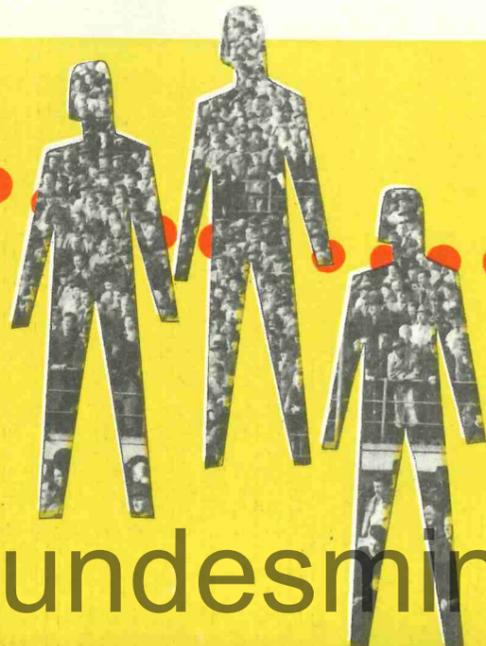
Explosion des Geschosses eines Panzerabwehrrohres (siehe das Farbphoto auf der rückwärtigen Umschlagseite).



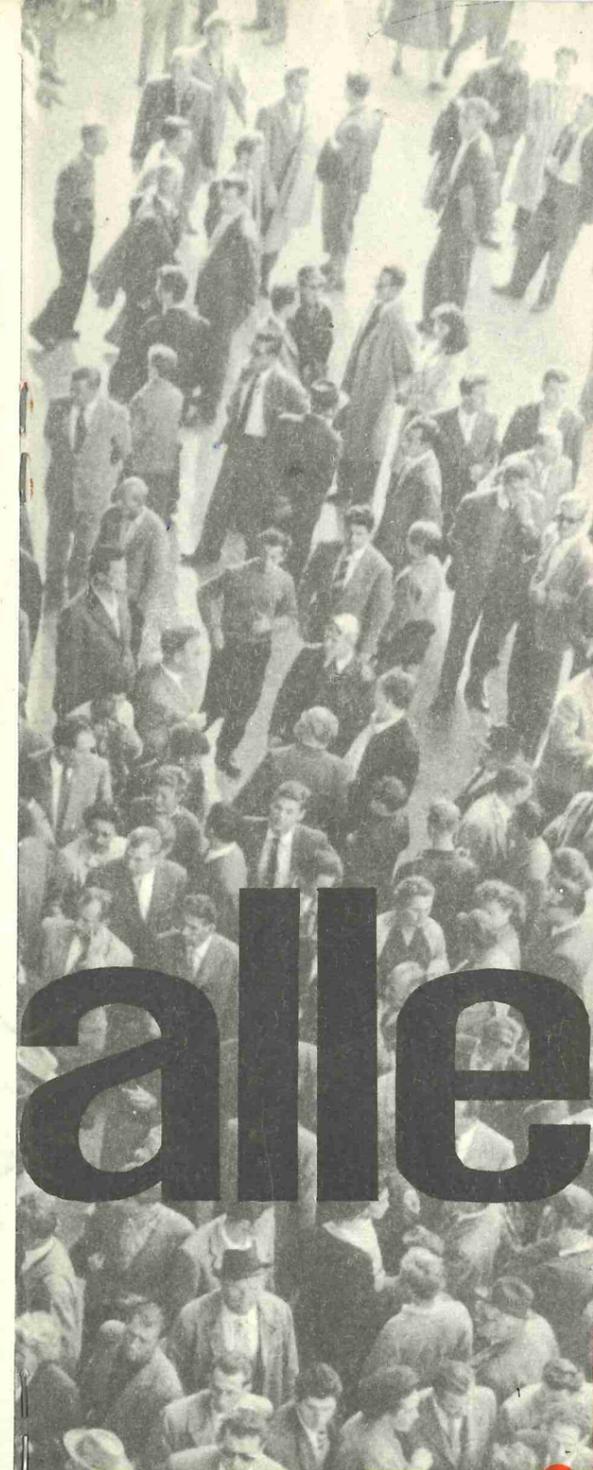


Landesverteidigung

geht alle an!



Bundesministerium für Landesverteidigung



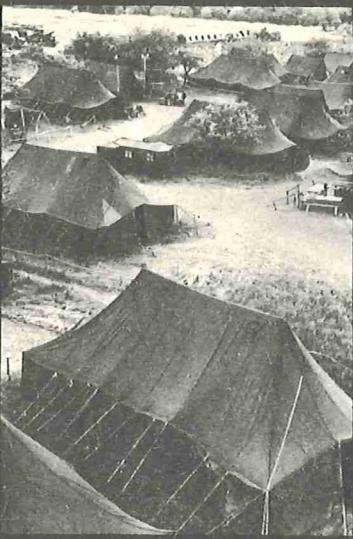
alle

sind  
Träger



des  
Staates

# Verbandsübungen der Aufklärungstruppe



An den großen Panzermanövern, die in der Zeit vom 20. Mai bis 20. Juni 1955 auf dem Truppenübungsplatz Allentsteig stattfanden, nahmen auch die Aufklärungskompanien der Brigaden teil.

Die Brigade-Aufklärungskompanien waren in einem großen Zeltlager nahe der Ortschaft Dürnhof zusammengezogen, wobei jede Kompanie bemüht war ihrem Biwak typische Merkmale des Bundeslandes zu verleihen, in dessen Raum die betreffende Brigade stationiert ist und aus dem sich der Großteil ihrer Mannschaften rekrutiert. So konnte man, kunstvoll aus Steinen, Zweigen und Grassiegeln angelegt, die Wappen der Bundesländer, taktische Zeichen der Kompanien oder Wahrzeichen der Landeshauptstädte bewundern.

Die Aufklärungstruppe bedient sich schnellbeweglicher, oft leichtgepanzerten Fahrzeuge und ist mit leichten Infanteriewaffen, die eine hohe Feuerkraft besitzen, ausgerüstet. Die Aufklärungskompanien unseres Bundesheeres verfügen an Fahrzeugen vor allem über den leichten Panzer M 24 und den Jeep. Sie sind mit Maschinengewehren und Maschinenpistolen bewaffnet und be-

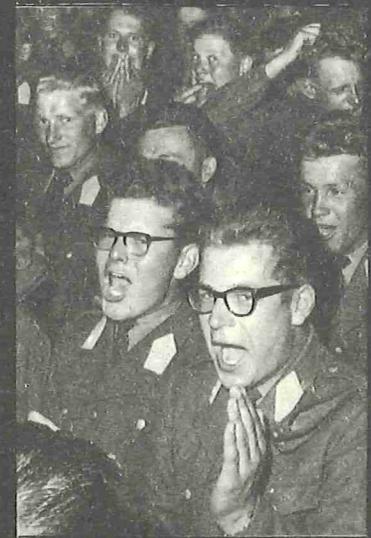
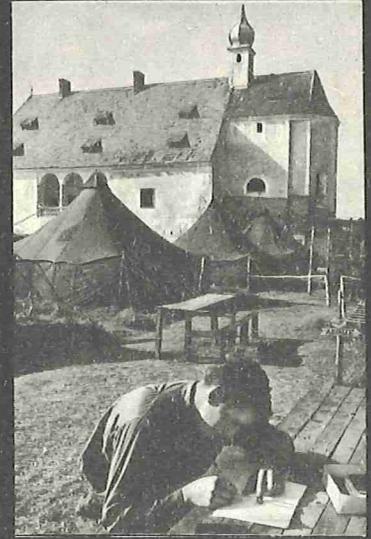
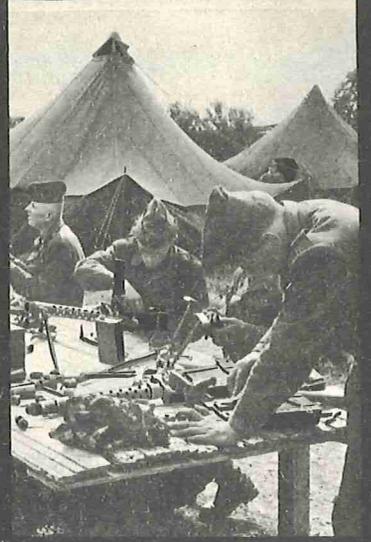
#### Linker Filmstreifen:

Blick auf das Zeltlager Dürnhof.

Soldaten sind erfinderisch: Hier haben sie sich ein Gestell zurechtgezimmert, mit dessen Hilfe der Stahlhelm als Waschschüssel benützt werden kann. Da die Stahlhelme des Bundesheeres statt des früher üblichen Lederfutters einen Innenhelm aus Kunststoff besitzen, der herausgenommen werden kann, ist eine solche „Nebenverwendung“ ohne weiteres möglich.

Aufklärungspanzer M 24: Gewicht: 18 t, Geschwindigkeit: 55 km/h, Bewaffnung: eine 7,5-cm-Kanone, zwei MG, FlaMG, Besatzung: fünf Mann.

Der an sich nicht geringe Appetit des Soldaten ist bei Manövern besonders groß; die Verpflegung ist reichhaltig, abwechslungsreich und nahrhaft.



sitzen modernste Funkgeräte. Die Aufklärung geschieht vor allem auf zweierlei Arten:

- a) durch den sogenannten „überschlagenden Einsatz“, d. h. ein Jeep fährt getarnt und unter Ausnutzung aller Geländevorteile vor, hält dann an und läßt sich von einem zweiten Jeep überholen,
- b) durch den sogenannten „Raupeneinsatz“, d. h. der vordere Jeep fährt vor, hält an, der rückwärtige Jeep kommt bis auf einen gewissen Abstand nach, daraufhin fährt der vordere Jeep vor.

Die Aufklärungstruppe soll bei ihrer Tätigkeit nach Möglichkeit Feindberührung vermeiden, sie soll „sehen, aber nicht gesehen werden“. Es gibt aber auch Aufklärungsaufträge, bei welchen die Durchführung erzwungen werden muß. In diesem Fall ist eine Behinderung der Aufklärung durch den Feind mit den zur Verfügung stehenden Waffen auszuschalten und der feindliche Widerstand zu brechen. Hauptaufgabe der Aufklärungskompanien ist es also, die Brigade, der sie angehören, vor Überraschungen zu schützen. Taktisch gesehen, hat die Aufklärungstruppe die Aufgaben der leichten Kavallerie von einst übernommen.

Bild oben: Jeep einer Aufklärungskompanie.

*Rechter Filmstreifen:*

Während des feldmäßigen Einsatzes ist die Waffenpflege – jedem Soldaten schon zur Gewohnheit geworden – besonders wichtig.

Ein Übungstag neigt sich seinem Ende zu – rasch noch ein Brief an zu Hause.

Truppenbetreuung während der Manöver: Filmvorführungen, Bunte Abende, Theateraufführungen, Konzerte. Eintritt frei, Stimmung ausgezeichnet.

Und nun nichts als schlafen!

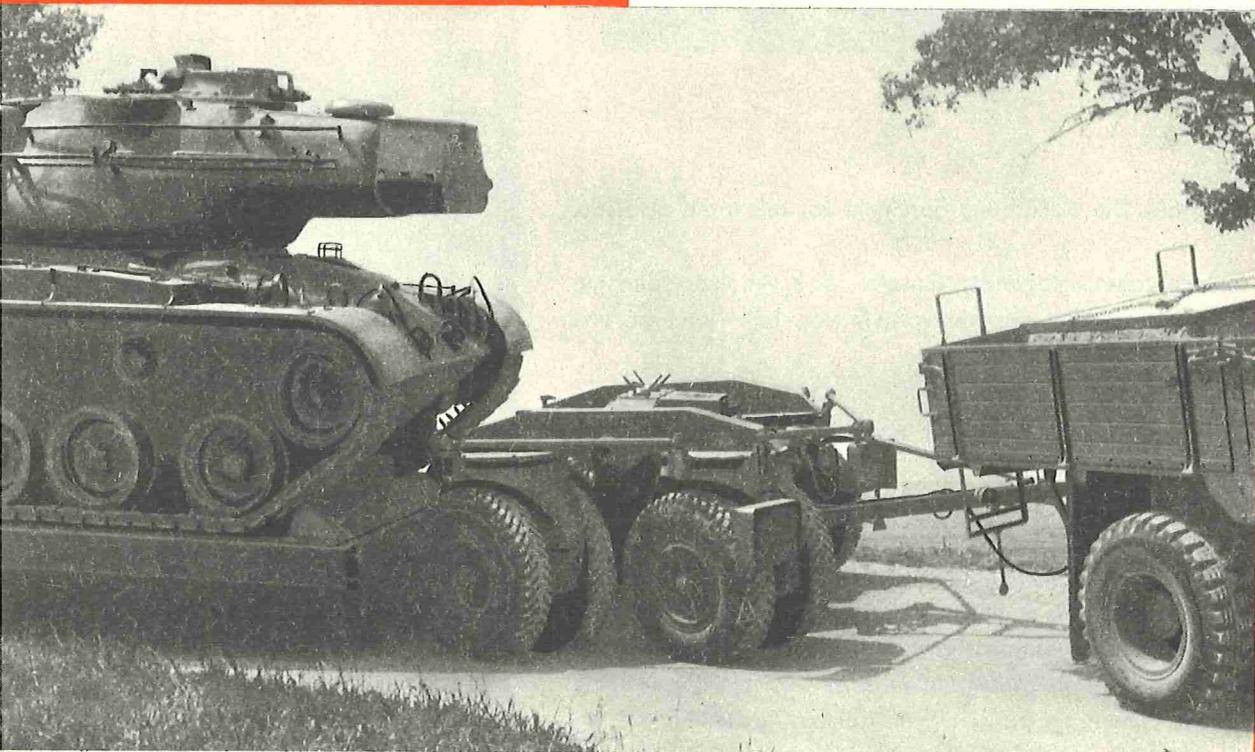
# Heeresaufträge 1958:

## 1,58 Milliarden Schilling!

Insgesamt sind der österreichischen Wirtschaft mehr als 75 Prozent des Heeresbudgets für 1958 zugeflossen!



50-Tonnen-Anhänger mit Panzer M 47 



Die Bundesheer-Illustrierte berichtete in der letzten Nummer über den bei den Steyr-Daimler-Puch-Werken hergestellten „Puch-Haflinger“.

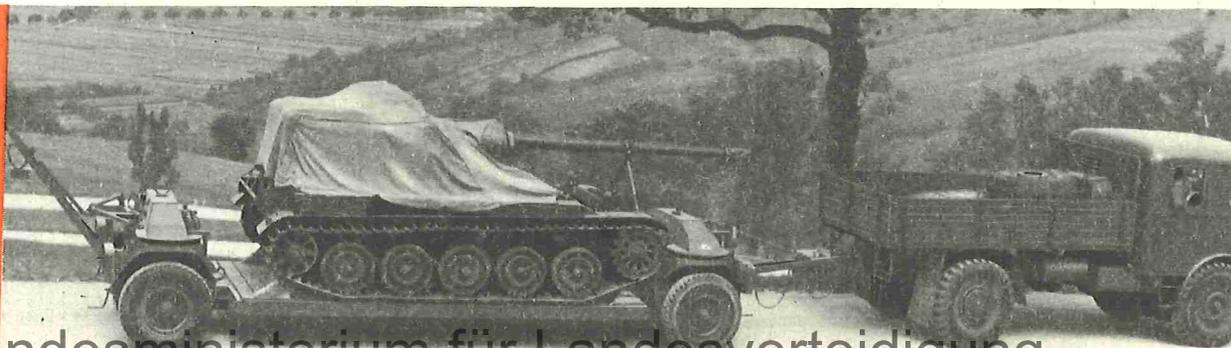
Mit den von der Firma ARPA erzeugten 15-Tonnen- und 50-Tonnen-Tiefladeanhängern hat die österreichische Industrie nunmehr einen neuen wertvollen Beitrag zur Ausrüstung des Bundesheeres geleistet.

Durch die besonderen Anforderungen, die der österreichische Straßenbau an die Fahrzeuge stellt, war es not-

wendig, eine Konstruktion zu verwenden, welche das Durchfahren der in den Alpen reichlich vorhandenen engen Krümmungen gestattet. Auch werden immer wieder kurze, 2- bis 4-m-Brücken in verhältnismäßig großer Zahl im Zuge der Straßen angetroffen, die nur kleine Belastungen von 3 bis 5 Tonnen zulassen.

Die erforderliche Kurvengängigkeit des Anhängers wurde durch die Allradlenkung erreicht. Die Brücke des Anhängers kann aber auch abgelegt werden und dient dann zur Verstärkung einer kurzen Straßenbrücke, die nicht die erforderliche Belastbarkeit hat, oder zur Überbrückung eines kleinen Grabens.

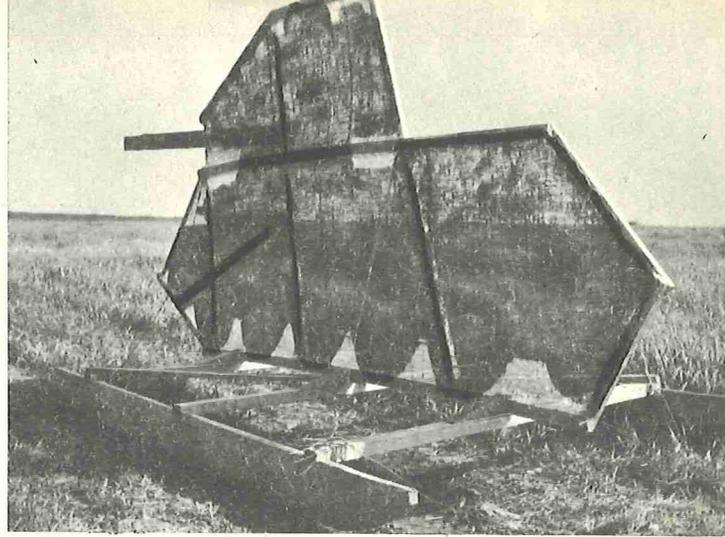
15-Tonnen-Anhänger mit Jagdpanzer AMX 13. 



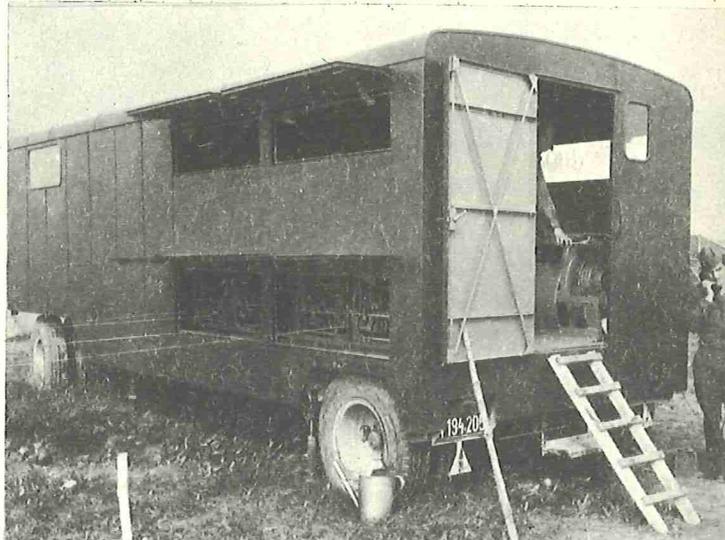
Bundesministerium für Landesverteidigung

# Panzerschützen – gute Schützen!

Bewegliche Zielscheiben für Scharfschieß- und Kleinkaliberschießübungen der Panzertruppe.



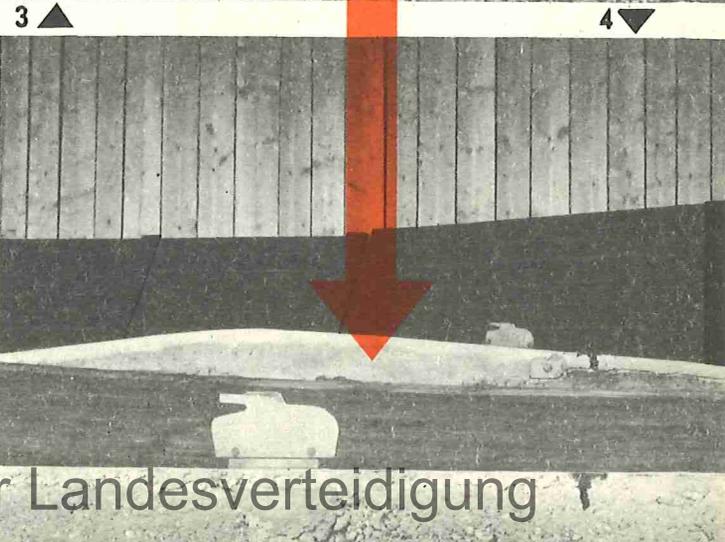
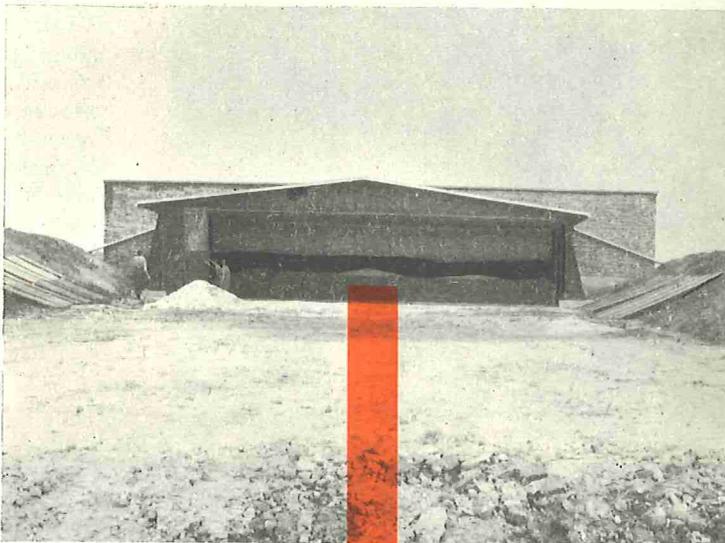
M 24 auf dem Kleinkaliberschießstand.



Im Rahmen der Panzermanöver 1959 wurden auf dem Truppenübungsplatz Allentsteig von der Panzertruppe und Panzerjägertruppe auch Scharfschießübungen veranstaltet. Als Zielscheiben dienten stoffbespannte Holzgestelle. Auf die Stoffbespannung werden die Umrisse eines Panzers gemalt, das Gestell selbst befindet sich auf einem Holzschlitten (Bild 1), der mittels eines Drahtkabels mit einer den verschiedenen Panzertypen entsprechenden Geschwindigkeit fortbewegt wird. Ein eigenes Spezialfahrzeug (Bild 2) enthält insgesamt acht solcher Drahtkabelrollen.

Auf dem Gelände der Panzertruppenschule in Götzendorf befindet sich ein Kleinkaliberschießstand für Panzer (Bild 3). Er hat zwei Bahnen, deren vordere gerade einer Entfernung von 1000 m und deren rückwärtige wellenförmige einer solchen von 1500 m entspricht. Die nach diesen Entfernungen maßstabgerecht angefertigten Zielscheiben bestehen aus ungefähr 15 cm langen und 10 cm hohen Metallscheiben in Form einer Panzersilhouette (Bild 4). Die Scheiben können mit verschiedener Geschwindigkeit elektrisch bewegt werden und klappen, wenn sie von einem Kleinkalibergeschoß getroffen werden, nach hinten um.

Geschossen wird mittels eines in das Geschützrohr des Panzers gesteckten Kleinkaliberlaufes. Das Anvisieren erfolgt durch die Zieleinrichtung des Panzers, die Auslösung des Schusses geschieht auf gleiche Weise, wie dies beim scharfen Schuß mit der Kampfwagenkanone der Fall wäre.





# Aspern

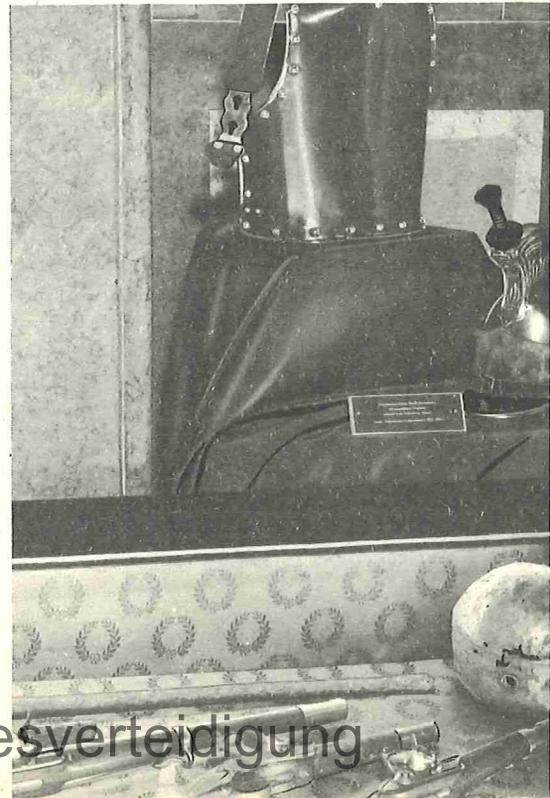
## 1809

▲ Erzherzog-Karl-Saal des Heeresgeschichtlichen Museums.

Vor 150 Jahren wurde Napoleon Bonaparte auf dem Schlachtfeld von Aspern zum erstenmal besiegt. Der bis dahin ungeschlagene Eroberer erlitt seine Niederlage durch österreichische Truppen unter dem Befehl des Generalissimus Erzherzog Karl. An diesem blutigsten Kampf des 19. Jahrhunderts waren auf österreichischer Seite die Infanterieregimenter 14, 47 und 59, die Grenadierregimenter 4, 14, 49 und 59, die Kürassierregimenter 3 und 4, das Dragonerregiment 3 sowie Artillerie- und Pontoniereinheiten ruhmvoll beteiligt. Erzherzog Karl war persönlich immer dort, wo die Gefahr am größten war, und hatte im kritischsten Augenblick der Schlacht durch sein persönliches Eingreifen an der Spitze des Infanterieregiments Zach Nr. 15 (Emporhalten der Regimentsfahne) die Lage wiederhergestellt. In Erinnerung an diesen Feldherrn und diese Schlacht führte das Wiener Infanterieregiment Nr. 3 des Bundesheeres vor 1938 den Namen „Erzherzog Karl“.

Die Republik Österreich gedachte der Schlacht von Aspern mit einer militärischen Feier vor dem Denkmal des „Löwen von Aspern“. Als schönes Zeichen soldatischer Ritterlichkeit legte der französische Militärattaché in Wien, Oberst de Rocca-Sera, einen Kranz zu Ehren der gefallenen österreichischen Soldaten nieder (Bild links unten). Vor dem Denkmal war ein Doppelposten des Gardebataillons aufgezogen (Bild links Mitte).

Das Heeresgeschichtliche Museum in Wien gedachte der Schlacht bei Aspern durch eine Sonderschau (Bild rechts unten).



# alle

— das sind wir Österreicher: Bauern, Arbeiter, Intellektuelle, Männer, Frauen, Kinder.

**Alle**

— so verschieden sie auch sonst sein mögen, haben

**ein Interesse gemeinsam:**

Sicherung der Existenz,  
Schutz der Heimat,  
Erhaltung der persönlichen Freiheit  
und des persönlichen Eigentums.

**Die Republik**

# Österreich sind wir alle

will frei

selbständig und  
unabhängig sein und bleiben.

**Der Wille allein genügt  
aber nicht!**

**Jeder Österreicher**

muß entschlossen sein, Österreichs

Freiheit  
Selbständigkeit und  
Unabhängigkeit

zu **verteidigen.**

**Jeder Österreicher**

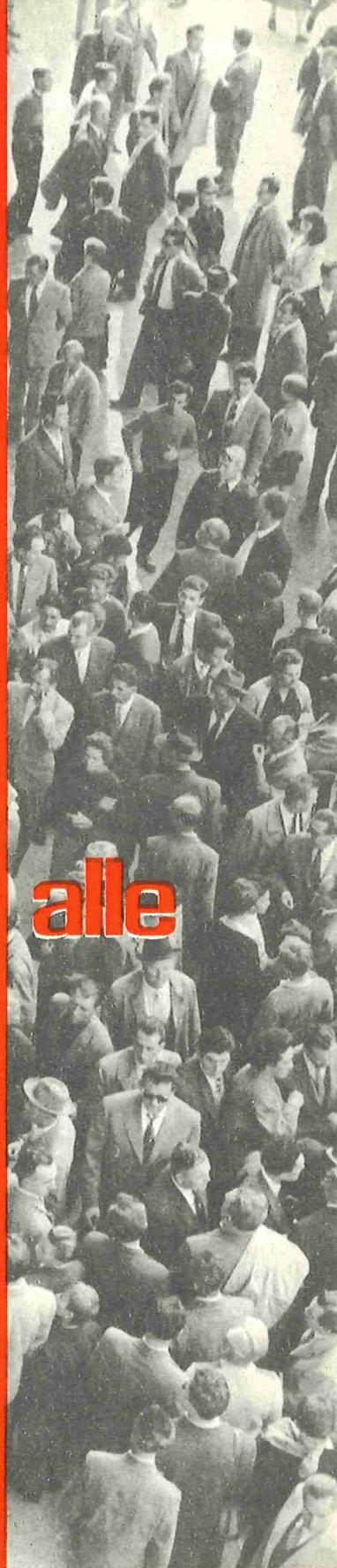
ist deshalb mitverantwortlich für eine  
wirksame Landesverteidigung.

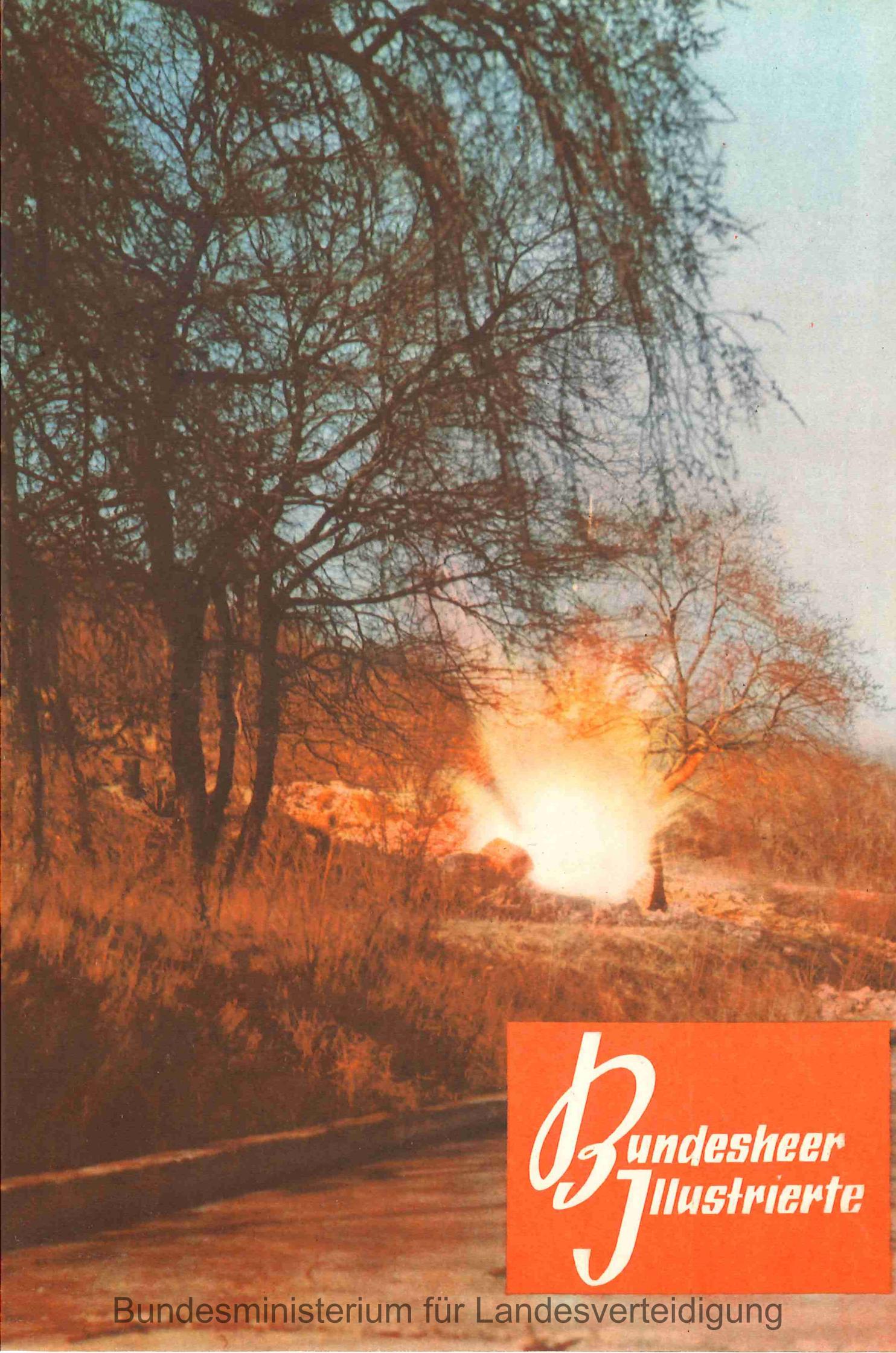
# daher:

Landesverteidigung

# geht alle an!

Bundesministerium für Landesverteidigung





*B*undesheer  
*J*llustrierte

Bundesministerium für Landesverteidigung